Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 81 (1996)
Heft: 9

Artikel: Friede
Autor: Sapa, Hehakà
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-414157

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nannt und angewandt werden, damit die unantastbare Würde des Menschen geachtet und geschützt und das Recht auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit nicht durch die Glaubens- Gewissens- und Bekenntnisfreiheit gefährdet wird.

Kriterium für die Qualität einer Religion bzw. Konfession wäre deren Fähigkeit, Heil zu stiften in der diesseitigen Welt, ohne Heilmittel, die zur Abhängigkeit führen.

Demzufolge erscheint es unerlässlich, von den Vertretern der religiösen Konfessionen zu fordern, dass sie in Achtung des Grundgesetzes einen schrittweisen Abbau der abhängigmachenden Heilmittel betreiben, dass sie sich auf die eigentlichen, humanistischen Inhalte ihrer Heilslehren orientieren und strikt auf jede noch so gut gemeinte Einflussnahme konfessioneller Art auf mündige Menschen, besonders auf Kinder, wie Taufe und Unterrichtung, freiwillig verzichten, damit - im Interesse einer heileren Welt - Menschen heranwachsen können, die weitgehend unabhängig von jeglichen materiellen und geistigen Heilmitteln sind.

Das "Prinzip Verantwortung" wäre heute dem "Prinzip Glaube, Liebe Hoffnung" voranzustellen, eine Ergänzung der Menschen-Rechte mit entsprechenden Menschen-Pflichten wäre nötig.

Eine ethische Orientierung an einem realistischen Ideal, das alle Menschen unserer einen Welt vereinigt, das zur Mündigkeit, zur Stabilisierung des Individuums und damit der Gesellschaft führt, sollte gewählt werden, die in einem Bekenntnis zu dem neu und umfassend verstandenen Begriff Humanismus, was soviel wie Menschentum bedeutet, Ausdruck finden könnte.

Vor dem Wirtschaftswachstum wäre zu fordern und zu fördern: Wachstum an Menschlichkeit, um die mit der Rationalisierung einhergehende Vergrösserung der Ungerechtigkeit zu verringern. Wissen und Geld sind in unserer Welt reichlich vorhanden, nur sehr ungleich verteilt. Was jedoch fehlt und immer mehr verloren zu gehen scheint, das ist Menschlichkeit.

Eine Religion im eigentlichen Sinne, ohne abhängig machende Heilmittel, eine unspezifische Religion, die durch Heilung der unmittelbaren, ganzheitlichen Verbundenheit des Einzelnen zum Weltganzen, zur Mitverantwortlichkeit und zur Stabilisierung der Menschlichkeit führt,

eine solche, echte Religion würde die Orientierung an einem universellen, mündigen Menschentum ermöglichen und so nachhaltig der Demokratie und damit dem Frieden dienen.

Rudolf Kuhr
Artilleriestr. 10, D-80636 München

Friede

Der erst Friede,
der wichtigste ist der,
welcher in die Seele der Menschen einzieht,
wenn sie ihre Verwandtschaft,
ihre Harmonie mit dem Universum einsehen
und wissen,
dass im Mittelpunkt der Welt
das grosse Geheimnis wohnt,
und dass diese Mitte tatsächlich überall ist.
Sie ist in jedem von uns.
Dies ist der wirkliche Friede,
alle anderen sind lediglich
Spiegelungen davon.

Der zweite Friede ist der,
welcher zwischen Einzelnen geschlossen wird.
Und der dritte ist der zwischen Völkern.
Doch vor allem sollt ihr sehen,
dass es nie Frieden
zwischen den Völkern geben kann,
wenn nicht der erste Friede vorhanden ist,
welcher, wie ich schon oft sagte,
innerhalb der Menschenseele wohnt!

Hehakà Sapa, Ogallal-Sioux